Schweizer Buchpreis
Sarah Elena Müller wird für ihren Roman «Unwucht» geehrt. 13

Zuger Kultur
Die Stadtmusik Zug überzeugt mit ihrem Konzert. 16

Bei Genoni-Jubiläum
Dem EV Zug gelingt in Zürich eine spektakuläre Wende. 25

Justizvollzugsanstalt Bostadel
- Dekorartikel aus Eigenproduktion
- Möbelrestauration
Web-Shop
www.bostadel.ch

Zuger Zeitung



Bruno Meier
Er spielt im neuen Stück der Theatergruppe Oberägeri mit. 17

Montag, 16. November 2026
AZ 6002 Luzern | Nr. 265 | Fr. 5.00

Grossandrang beim Morgartendenkmal



Am Morgartenschiessen haben gestern 162 Gruppen teilgenommen. Erstmals stand Regierungsrätin Laura Dittli der Organisation als Präsidentin vor. Sie begrüsste auch Bundesrat Martin Pfister. 15 Bild: Mathias Bleitmann

Chefarzt warnt vor beliebter Spieleplattform

Tausende Kinder gamen auf Roblox. Eltern unterschätzen laut Experten die Gefahr.

Julian Spörri

Die US-Spieleplattform Roblox erobert Schweizer Kinderzimmer im Sturm. Schätzungen zufolge zählt das Online-Angebot hierzulande inzwischen einige hunderttausend aktive Nutzer. Psychiater erfüllt das mit Sorge. «Viele Kinder werden aggressiv», sagt Oliver Bilke-Hentsch, Chefarzt der Luzerner Kinder- und Jugendpsychiatrie. Sie kämen in ihrer persönlichen Entwicklung «völlig durcheinander» und könnten nicht mehr aufhören, zu gamen. Nach Bilke-Hentschs Erfahrung nutzt bereits die Hälfte der Kinder unter 12 Jahren Roblox. Dabei geraten sie früh in den Sog von Algorithmen, wie man sie auch von sozialen Medien kennt.

Viersäulenmodell der Drogenpolitik als Vorbild

Der Experte fordert darum, dass die Schweiz bei der Debatte um ein Social-Media-Verbot auch solche neueren Gefahren berücksichtigt. Und er schlägt vor, dass sich die Schweiz beim Umgang mit diesen Phänomenen am Viersäulenmodell orientiert, das sich in der Drogenpolitik bewährt habe.

Derzeit prüft der Bundesrat die Forderung nach einem Mindestalter für

> «Viele Kinder werden durch Roblox aggressiv.»
>
> **Oliver Bilke-Hentsch**
> Chefarzt

TikTok, Instagram und Co. Interne Dokumente zeigen, wie unterschiedlich die Bundesräte darüber denken. Medienminister Albert Rösti hält wenig von einer Alterslimite. Auch in Beat Jans' Justizdepartement bestehen grosse Zweifel an der Umsetzbarkeit.

Baume-Schneider und Pfister wollen strenge Regeln

Derweil pochten das Innen- sowie das Verteidigungsdepartement auf eine vertiefte Prüfung – und verhinderten damit einen frühen Grundsatzentscheid der Landesregierung. Besonders Innenministerin Elisabeth Baume-Schneider drängt auf strengere Regeln. Zuletzt brachte sie unter anderem ein auf die Nacht beschränktes Verbot ins Spiel. Auch nach dem Alter abgestufte Beschränkungen stehen zur Debatte. Solche schlägt auch die Europäische Kommission vor, was Befürwortern Hoffnung gibt. Der Bundesrat will bis nächsten Sommer über weitere Massnahmen befinden. 2/3

«Lüchzgi» wird überarbeitet

Sicherheit Seit Beginn des Schuljahrs sorgt die neue Sicherheitsweste für Kindergartenkinder für Frust. Eltern und Lehrpersonen kritisieren, dass sie umständlich anzuziehen sei und viele Kinder dabei Hilfe benötigten. Jetzt geht der Touring Club Schweiz (TCS) beim neuen «Lüchzgi» über die Bücher. Er will die Passform und die Handhabung verbessern. Künftig soll die Weste seitlich geschlossen sein und an der Brust einen Klettverschluss erhalten. Eine überarbeitete Version soll bereits im nächsten Schuljahr parat sein. *(chm)* 4

Der Brexit steht wieder zur Debatte

Grossbritannien Zehn Jahre nach dem Brexit wird auf der Insel wieder über eine Rückkehr in die EU gesprochen. Premierminister Andy Burnham hält den Austritt für einen Fehler und will das Verhältnis zum Kontinent überdenken. Rückenwind bekommt er aus der Bevölkerung: Gemäss Umfragen halten inzwischen bis zu 60 Prozent der Briten den Brexit für falsch. Bei den unter 35-Jährigen wünschen sich sogar bis zu 80 Prozent eine Rückkehr. Die Gegner formieren sich bereits. Brexit-Vorkämpfer Nigel Farage wirft dem Premier «Verrat» vor. *(chm)* 6

Lauter Siege für Zuger Topteams

Fussball/Handball Die Fussballer des SC Cham bleiben in der Spitzengruppe der Promotion League. Das Team von Trainer Pascal Nussbaumer gewann gegen die U21-Mannschaft des FC Basel mit 3:1. Am kommenden Sonntag gastiert das viertplatzierte Cham beim Leader Schaffhausen. Eine Spielklasse tiefer hat Zug 94 ein Lebenszeichen ausgesandt: Dank des 3:2-Erfolgs gegen Bassecourt hat die Mannschaft die Abstiegsplätze verlassen.

Die Zuger Handballerinnen sind derweil im EHC European Cup eine Runde weiter gekommen. *(hvr)* 19

AUFLAGE
SOMMER-BEZUG
TOPPER
MATRATZEN-KERN
HYGIENE
SWISS MOONA Gold
DIE MATRATZE, DIE ALLES KANN
Sie ist durch das modulare System individuell anpassbar, mit Fokussierung auf ergonomische Stützkraft, sanftes Einbetten und Hygiene – für ein geborgenes Schlafgefühl.
Jetzt Vorzugspreise auf allen SWISS MOONA Matratzen
LIEGE-ANALYSE
HERZLICHE EINLADUNG
TESTSIEGER
"... das märki mir!"
möbel märki
in Dierikon-Luzern grosse Teppich-Ausstellung

Inhalt
Ausland 6/7 | Plazza 11–14 | Service 9 | TV/Radio 20
Denksport 23 | Forum 18/21 | Schweiz 4/5 | Sport 24–28 | Wirtschaft 8

Internet www.zugerzeitung.ch Redaktion 041 725 44 55, redaktion@zugerzeitung.ch
Inserate 041 725 44 56, inserate-lzmedien@chmedia.ch Abonnemente und Zustelldienst 058 200 55 55

Zu höflich für eine Mörderin

In Oberägeri spielt die Theatergruppe die Krimikomödie «Mordsfreundin» um eine rätselhafte Besucherin mit dunklem Verdacht.

Margot Huwyler

Das Lehrerehepaar Debbie und Peter wollte eigentlich nur eines: raus aus dem Familienchaos, rein in die Sonne und endlich einmal Ruhe vor den pubertierenden Kindern. Stattdessen treffen sie in den Ferien auf einem Kreuzfahrtschiff auf Elsa – eine exzentrische, quirlige amerikanische Witwe aus Denver. Höflichkeitshalber tauschen sie Adressen aus. Wiedersehen wird man sich schliesslich ohnehin nicht, oder?

Wenig später steht Elsa – Überraschung! – vor der Haustür und lädt sich gleich selbst zu einem längeren Aufenthalt ein. Sie nistet sich im Gästezimmer der Familie ein und verwandelt zum Erstaunen aller im Handumdrehen die rebellischen, launischen Teenager in brave Bilderbuchkinder.

Das neue Regie-Duo überzeugt

Der Haken? Eine Internetrecherche bei Google nährt den Verdacht, dass Elsa eine gesuchte Serienmörderin sein könnte. Damit beginnt ein turbulentes Verwirrspiel. Der Familienalltag gerät aus dem Gleichgewicht und wird gehörig durcheinandergewirbelt. Misstrauen, Paranoia und die Frage, wie man die unerwünschte Besucherin – noch dazu eine potenzielle Mörderin – loswird, ohne unhöflich zu wirken, stehen plötzlich im Raum.

Elsa Jean Krakowski scheint gemäss Google tatsächlich eine Serienmörderin zu sein. Klare Beweise? Fehlanzeige. Doch weil die Familie zu höflich ist, den ungebetenen Gast einfach vor die Tür zu setzen, fügt sie sich in ihr Schicksal.



Auf der Bühne (von links): Peter und Debbie Lindner (gespielt von Bruno Meier und Stefanie Schönmann-Iten), Elsa Jean Krakowski (Chiara Wicky) und Alex Lindner (Beni Schillg).

Bild: Mathias Blattmann (Oberägeri, 14. 11. 2026)

Am Samstagnachmittag hat die traditionelle Kindervorstellung der Krimikomödie «Mordsfreundin» stattgefunden. In der Mehrzweckanlage Maienmatt in Oberägeri versammeln sich vor allem Familien mit Klein- und Schulkindern. Der in England gefeierte Boulevard-Hit in zwei Akten des britischen Autors Steven Moffat verspricht mörderisch gutes Theater, feinen britischen Humor und viel Lokalkolorit.

Die Schweizer Dialektbearbeitung stammt von Hanna Scheuring. Die 1979 gegründete Theatergruppe Oberägeri führt das Stück nun in dieser Fassung auf. Heidi Iten-Röllin und Stefan Rogenmoser arbeiten erstmals zusammen und zeichnen gemeinsam für die Regie verantwortlich.

Sie betonen, der Witz des Stückes lebe davon, dass die Dialoge doppelbödig seien. Eine Herausforderung bestehe darin, die Inszenierung auf den Wortwitz auszurichten, da sie weniger von Situationskomik lebe. Im siebenköpfigen Ensemble stehen zudem zwei neue Darstellerinnen beziehungsweise Darsteller auf der Bühne.

Das Dilemma der Schweizer Höflichkeit im falschen Moment sorgt im Saal für Heiterkeit. Elsa Jean Krakowski, die Witwe aus Denver, wird von Chiara Wicky mit amerikanischem Akzent und exzentrischem Auftreten brillant verkörpert. Auch das Lehrerehepaar Lindner, gespielt von Stefanie Schönmann-Iten und Bruno Meier, steht ihr mit seiner überzeugenden Darbietung in nichts nach.

Mit Liebe zum Detail

Nicht zu vergessen ist das stimmige Bühnenbild: Das realitätsnah gestaltete Wohnzimmer mit seinem roten, gefüllten Retro-Kühlschrank ist besonders gelungen. Marcel Wicky, Präsident der Theatergruppe, weist zudem darauf hin, dass nicht nur auf der Bühne Grossartiges geleistet wird. Auch hinter den Kulissen engagieren sich die Aktivmitglieder mit viel Einsatz und Leidenschaft.

Der Viertklässler Levi Henggeler im Publikum schwärmt denn auch: «Ich fand das Theater super. Die Mutter eines meiner Schulkollegen hat in diesem Stück mitgespielt – ich bin begeistert.»

Ebenso begeistert zeigt sich das Publikum. Ihm wird eine Frage mit auf den Weg gegeben, die angesichts der Handlung durchaus zum Nachdenken anregt: Sollte man alles glauben, was im Internet steht?

Weitere Aufführungen
18., 20., 21., 25., 27. und 28. November, jeweils um 20 Uhr sowie Sonntag, 22. November, um 17 Uhr in der Mehrzweckanlage Maienmatt in Oberägeri.

Digitalisierung auf dem Prüfstand

Bildung Die ICT-Strategie (Informations- und Kommunikationstechnik) der gemeindlichen Schulen wird überarbeitet. In einer Interpellation wird der Zuger Stadtrat aufgefordert, darzulegen, welche Erkenntnisse und Erfahrungen in die neue Strategie einfliessen sollen. Im Fokus stehen insbesondere die Auswirkungen der Bildschirmzeit auf die Entwicklung und Gesundheit von Kindern sowie der Umgang mit künstlicher Intelligenz im Unterricht.

Die Interpellanten der Fraktion ALG-CSP wollen unter anderem wissen, ob sich der Einsatz von iPads im Kindergarten und Laptops ab der dritten Klasse bewährt habe. Zudem fragen sie nach der Beteiligung von Lehrpersonen, Eltern und Lernenden an der Überarbeitung. Weitere Fragen betreffen den Datenschutz bei KI-Anwendungen, die Kosten der Digitalisierung und die Auswirkungen des seit Januar 2025 geltenden Smartphoneverbots auf dem Schulgelände. Auch der Einbezug externer Fachstellen wird thematisiert. *(stg)*

Sternekoch ist wieder im Kanton

Gastronomie Chris Knippschild ist vorübergehend in den Kanton Zug zurückgekehrt. Wie die Veranstalter mitteilen, ist der frühere Betreiber des «Dining Room» in Cham neuer Gastkoch der «Genuss Galerie Röthelberg» in Zug. «The Dining Room» wurde 2024 mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Im Januar 2027 übernimmt er den elterlichen Hotelbetrieb im deutschen Sauerland. *(bier)*

«Ein Volltreffer» für die Fasnacht

Arno I. Matter wird neuer Räbevater in Baar. Der Unternehmer ist im Dorf und in der Fasnacht seit Jahren verankert.

Martin Mühlebach

Am Freitag traf sich die Gilde der Räbeväter im Restaurant Maienrisli – dem ehemaligen «Rosie's» – an der Rathausstrasse 9 in Baar zum traditionellen Martinimöhli. Dabei wurde laut Marcel Feuchter, dem Obmann der Gilde, das «bestgehütete Geheimnis der Welt» gelüftet. Ausser dem fünfköpfigen Geheimen Rat wusste nämlich niemand, wer die Baarer Fasnacht im kommenden Jahr als Räbevater anführen wird.

Bereits klar war: Silvan I. Hotz bleibt bis am 16. Januar 2027 Räbevater. Er und Räbemueter Andrea sahen der Veranstaltung am Freitag mit gemischten Gefühlen entgegen. Sie wussten, dass ihre Regentschaft über das Räbevolk bald enden würde, sie wussten aber auch, dass sie sich zeitlebens an die vielen schönen Begegnungen mit ihren «Untertanen» erinnern würden.

Übers ganze Gesicht strahlend erzählte Silvan I. Hotz: «Meine Frau Andrea und ich genossen eine fantastische Fasnacht. Besonders schön war, dass wir gemeinsam mit der ganzen Familie herzliche Begegnungen mit ebenso herzlichen Menschen zelebrieren durften. Es war einzigartig. Dafür sind und bleiben wir dankbar.»

Es brodelte in der Gerüchteküche

Nach diesen Worten richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Lüftung des Geheimnisses, wer auf Silvan I. folgen wird. Die Gerüchteküche brodelte. Namen wie Patrick Langenegger, Arno Matter oder Walter Lipp wurden als mögliche Räbeväter gehandelt.

Auf der Rückseite der mit tollen Erinnerungsfotos an die unzähligen Auftritte von Silvan I. Hotz und Räbemueter Andrea bestückten Menükarte des Martinimöhlis waren Hinweise auf den zukünftigen Räbevater abgedruckt. Lieblingsgetränke, Lieblingsspeisen, aktuelle Lektüre, künftige Reiseziele sowie Stärken und Schwächen waren aufgelistet.

Zu lesen waren auch Hinweise wie «Unser designierter Räbevater mischt überall mit, er kennt seine Wurzeln, aber keine engen Grenzen» oder «Er macht aus guten Ideen erfolgreiche Taten, er ist bestens vernetzt und kaum irgendwo unbekannt».



Räbevater Silvan I. Hotz (links, mit Räbemueter Andrea) wird das Zepter an Arno I. Matter (mit Gattin Andrea) weiterreichen.

Bild: zvg/Silvan Meier (Baar, 13. 11. 2026)

Ein starker Hinweis auf den designierten Räbevater war sein bereits bekannt gegebenes Motto für die närrischen Tage in der Räbemetropole: «Es chunt wie's chunt, kunterbunt – räbedibum!»

Kurz nach 19 Uhr wurde das Baarer Staatsgeheimnis gelüftet: Arno I. Matter und seine Frau Andrea präsentierten sich der Gilde der Räbeväter. Arno I. bedankte sich für die Hartnäckigkeit des Geheimen Rates bei der Suche nach dem neuen Räbevater und betonte: «Ich freue mich, in die grossen Fussstapfen von Silvan I. Hotz treten zu dürfen.» Zum Motto erklärte er, er wolle damit nicht sagen, «es isch glich wie's chunt», sondern: «es chunt guet.»

«Man muss ihn einfach mögen»

Die Hinweise auf der Menükarte passen zu Matter: Er ist Inhaber und Geschäftsführer der Maler Matter AG sowie Präsident des Gewerbevereins Baar. Fasnächtlich ist er ebenfalls fest im Dorf verankert: Er war Gründungsmitglied der Guggenmusik Belcantos und ist aktiver Wagenbauer bei den Rumpelstilz.

Silvan Meier, der Kommunikationsverantwortliche der Fasnachtsgesellschaft Baar, lobt: «Mit der Wahl von Arno I. Matter ist dem Geheimen Rat ein Volltreffer gelungen. Arno ist ein guter, toller Mensch – man muss ihn einfach mögen!»

Inthronisiert wird Arno I. am Samstag, 16. Januar 2027, im Gemeindesaal Baar. Die Fasnacht im Kanton Zug beginnt am 4. Februar.

Verlosung

Musiktheater über die Kolonialzeit

Zug «Wax Traders» erzählt von zwei mutigen Frauen an der westafrikanischen Küste, die sich in Zeiten politischer Umbrüche auf globalen Märkten behaupten. Ihre Wege kreuzen sich mit zwei Handelsreisenden einer Basler Handelsgesellschaft. Gemeinsam prägen sie den Markt für «African Wax Prints» – farbenfrohe Baumwollstoffe mit überraschend globaler Geschichte. Mit einem transnationalen Ensemble und einem dreistimmigen Frauenchor zeichnet das Musiktheater von Eva-Maria Bertschy und Kojack Kossakamvwe (Group50:50) die jahrhundertealten Verflechtungen zwischen Westafrika und der Schweizer Textilindustrie nach – und beleuchtet dabei ein wenig bekanntes Kapitel der Schweizer Kolonialgeschichte.

Für die Vorstellung von «Wax Traders» im Theater Casino Zug am Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr, verlost die Zuger Zeitung 2-Mal zwei Tickets. Rufen sie heute zwischen 10.30 und 10.35 Uhr die Nummer 0800 800 409 an. Die ersten zwei Personen, die durchkommen, gewinnen. *(fäe)*